



Waldblätter

Ein Informationsblatt für die Mitglieder und Freunde der
Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
Kreisverband Groß-Gerau e.V.

Waldschützer im Kreis Groß-Gerau Natur bewahren – Wissen vermitteln

19. Jahrgang 2020 / Ausgabe Dezember (36)

In dieser Ausgabe

Grußwort
Waldfuchse
Fotowaldgang
Staude des Jahres
Kulinarisches im Winter
Wildtier des Jahres
Jahresrückblick & Ausblick
Impressum

Liebe Mitglieder, Förderer und Freunde,

Viele Jahre lang stand der Name Friederike Heislitz für die SDW Groß-Gerau. Ob Sie nun neugierige Kinder der örtlichen Kindergärten im Wald begleitete, mit Pilz- und Kräuter- Begeisterten in der Küche der Rudolfsruh wurschtelte, unendlich viele Bäume pflanzte, himmlische Kuchen zauberte... Friederike war unermüdlich seit über 20 Jahren ehrenamtlich für die SDW Groß-Gerau im Einsatz. Ihr Mann Robert stand ihr bei allen Aktivitäten immer helfend zur Seite. In den letzten Jahren wurde Friederike im Vorstand von Christiane Netzer tatkräftig unterstützt. Man konnte es sich kaum vorstellen, dass sich Friederike, Robert und Christiane irgendwann von der SDW Groß-Gerau verabschieden würden. Aber Friederike zog es fort in die Lüneburger Heide, wo sie selbst groß wurde und auch Christiane folgte dem Ruf in ihre alte Heimat nach Halle an der Saale. Beide haben die SDW Groß-Gerau sehr geprägt und es war ihnen ein großes Anliegen, den Verein und die Vorstandsarbeit auch weiterhin in engagierten Händen zu wissen. So haben Sie sich schon einige Zeit darum gekümmert, Nachfolger zu finden. Im Rahmen unserer Jahreshauptversammlung am 11. März verabschiedeten wir uns von Friederike, Christiane und Robert. Es war ein sehr emotionaler Abend, zu dem als Überraschung einige Weggefährten vom Bundesverband, der Stadt, dem Kreis und mit der SDW Groß-Gerau verbundene Vereine als

Gäste zur Verabschiedung erschienen. Die ein oder andere Träne wurde dabei verdrückt. Aber zu einem weinenden gehört auch immer ein lachendes, nach vorne blickendes Auge. Denn alle drei freuten sich auch darüber, in die alte Heimat zurück zu gehen und waren gespannt auf die Aufgaben dort. An diesem Abend dankten wir auch Kirsten Rienkens, Johannes Heil und Bernd Zissel, die sich viele Jahre im Vorstand der SDW Groß-Gerau engagiert haben und ihre Aufgaben an den neuen Vorstand übergeben haben.

Unser neuer Vorstand:



von links nach rechts
Alexander Kamenicky, Bernd Pfeffer, Uwe Gelbke, Michael Jaksic, Christine Schneider, Christian Kehrenberg, Regina Engelbert, Carsten Jost
es fehlt: Angela Engel

So trat der neue Vorstand in große Fußstapfen! Christian Kehrenberg war bereits seit einem Jahr der 2. stellvertretende Vorsitzende. Er übernimmt nun den Vorsitz und wird dabei von Christine Schneider als 2. Vorsitzende unterstützt. Carsten Jost kümmert sich um die Mitgliederverwaltung, Alexander Kamenicky führt die Kasse. Die Waldpädagogik soll auch in Zukunft einen hohen Stellenwert haben. So leitet Bernd Pfeffer die Waldfuchse, Angela Engel arbeitet mit den Schulen zusammen und Carola Sockel betreut in gewohnter Weise die Kindergärten. Regina Engelbert kümmert sich

bei Veranstaltungen um das leibliche Wohl und wird dabei von Uwe Gelbke unterstützt. Nicht zuletzt schaut Michael Jaksic an der Rudolfsruh regelmäßig nach dem Rechten. Wir sind alle überzeugte Waldschützer und wollen mit unserer Arbeit auch künftig mit dem Verein für den Schutz und Erhalt unseres Waldes einsetzen.

Sicher wird man insbesondere Friederikes Handschrift in der künftigen Arbeit des Vorstandes wiederfinden. So wollen wir bewährte Veranstaltungen wie das Waldschützercafé, die Lichterwanderung und vor allem den Tannengrünverkauf weiterhin stattfinden lassen und die Waldpädagogik, eine Herzensangelegenheit des alten Vorstandes, hat einen sehr wichtigen Stellenwert. Und auch das Waldblättchen wird Sie in Zukunft weiterhin erreichen.

Und dann kam alles anders... Corona machte uns einen dicken Strich durch die Rechnung. Aber wir wollen Ihnen mit diesem Waldblättchen davon berichten, dass wir trotzdem nicht untätig waren!

Die Waldfüchse



Die Waldfüchse, vor 8 Jahren durch Friederike Heislitz ins Leben gerufen, sind die Kinder- und Jugendgruppe der SDW Groß-Gerau.

Die Kinder und Jugendlichen ab 8 Jahre treffen sich immer am 1. Samstag eines jeden Monats, um gemeinsam am Feuer Stockbrot zu backen, zu schnitzen, zu werkeln und den Wald zu erkunden.

Sie beteiligen sich an den Müllsammelaktionen der Stadt Mörfelden-Walldorf und an Aktionen der SDW Groß-Gerau, wie zum Beispiel Pflanzaktionen.

Im letzten Jahr haben die Waldfüchse am Forsthof in Walldorf und im Feld zwischen

Mörfelden und Walldorf unweit der Bertha-von-Suttner-Schule eine Streuobstwiese gepflanzt. In diesem Sommer haben sich die Kinder und Jugendlichen um die Pflege dieser Streuobstwiesen gekümmert und unter fachmännischer Anleitung von Christian Kehrenberg, selbst Förster, erst den Kalkanstrich angerührt und die Baumstämme damit gepinselt. Der Anstrich dient als Sonnenschutz für die noch dünne Rinde und als Schutz vor Wildfraß.



Auf den Streuobstwiesen sind inzwischen auch neue Insektenhotels aufgebaut.

Noch ein weiteres Mal konnten sich die Waldfüchse an der Rudolfsruh treffen, bevor die Corona-Pandemie weitere Treffen nicht mehr zuließ.

Trotzdem gibt es schon viele Ideen für das nächste Jahr. So wollen die Waldfüchse unter anderem Vogelhäuser bauen und bei Waldgängen auch mit Hilfe von Bestimmungs-Apps lernen, Bäume zu erkennen. Es wird wieder einige Bäume zu pflanzen geben und wenn alles funktioniert, werden die Waldfüchse auch Imker!



Sicher ist für jedes Kind und jeden Jugendlichen etwas dabei!

Jedes Kind ab 8 Jahre kann bei den Waldfüchsen mitmachen! Voraussetzung ist, dass die Familie eine Familienmitgliedschaft bei der SDW hat.

Für Rückfragen steht Bernd Pfeffer gerne telefonisch unter 0176 47581463 zur Verfügung.

(ChS)

Bericht zum Fotowaldgang 2020

Am Sonntag, 18. Oktober 2020 fand zum zweiten Mal der Foto-Waldgang mit Gerhard Zimmermann und der SDW Groß-Gerau statt. Treffpunkt war in diesem Jahr der Waldparkplatz nahe der Ahmadiyya-Moschee, an der B44 zwischen Groß-Gerau und Mörfelden gelegen. Trotz der zwei Tage vorher verschärften Corona-Bedingungen fanden sich insgesamt 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Foto-Waldgang ein; das Tragen eines Mund-Nase-Schutzes war für uns als Gruppe in einer öffentlichen Veranstaltung jetzt durchgängig verpflichtend vorgeschrieben. Von der SDW Groß-Gerau waren Regina Engelberg, Christian Kehrenberg und Alexander Kamenicky dabei und standen den Teilnehmer*innen Rede und Antwort rund um das Thema Wald. Auf einem Info-Blatt gab es vorab ein paar einführende Worte zu Fototechniken und Objekten im herbstlichen Wald und dann ging es als Gruppe auch schon los. Die Gruppe stoppte zwischendurch und nachdem Herr Zimmermann Tipps, Anregungen und Erklärungen gegeben hat, war genügend Zeit für die Gruppe, um in den herbstlichen Wald auszuschwärmen und individuelle Impressionen im Foto festzuhalten. Dominierende Foto-Objekte waren hierbei absterbende Bäume als Folge der Klimaveränderungen sowie Pilze als Holz zersetzende Organismen.



Neben dem Fotografieren legten wir zudem ein paar Kilometer auf den Wegen im Groß-Gerauer Wald zurück und so wurde es ein

schöner unterhaltsamer Foto-Waldgang bei trockenem, grauen Herbstwetter. Der Foto-Waldgang sollte auch, seit dem Lock-Down im März, die einzige öffentliche Veranstaltung der SDW Groß-Gerau gewesen sein. Eines sei an dieser Stelle schon vorab verraten: Es wird nicht der letzte Foto-Waldgang mit Gerhard Zimmermann und der SDW Groß-Gerau gewesen sein.

(AIK)

Staupe des Jahres: Die Rutenhirse

Die Rutenhirse, lat. Panicum, ist eine vielseitige pflegeleichte Pflanze. Für das Staudenbeet eignet sie sich zum Beispiel als ein unkompliziertes und langlebiges Ziergras. Es gibt kleine kompakte Sorten, die nur 50 bis 70 Zentimeterhoch werden, aber auch Sorten mit bis zu 1,80 Meter Höhe. Praktisch ist, dass man die Rutenhirse im Garten in den unterschiedlichsten Formen einsetzen kann, entweder strukturgebend im Staudenbeet, als große Einzelpflanze oder sogar als Hecke.



(Bildnachweis: Grünes Medien Haus / Bernd Hertle)

Außerdem reicht das Farbspektrum des Laubes von grün bis rötlich. Es gibt sogar bläulich und silbern schimmernde Sorten mit Namen wie Hänse Herms, Heavy Metal oder Northwind.

Idealerweise wachsen alle Sorten der Rutenhirse in der vollen Sonne. Sie sind sehr hitzeverträglich und ertragen auch Trockenperioden ganz gut. Dieses Ziergras wird sich also in Zeiten des Klimawandels möglicherweise in Zukunft als Bereicherung

des Gartens bewähren können. An den Boden stellen die Rutenhirschen keine besonderen Ansprüche: Der kann sandig oder lehmig oder humos sein. Nur Staunässe und starke Verdichtungen mögen sie nicht!
(ReE, Quelle: SWR4),

Kulinarisches im Winter

Grünkohl nach norddeutscher Art

Zutaten:

2 kg frischer Grünkohl, 1 l Fleischbrühe, Salz, Pfeffer, 200g Schweineschmalz, 1 große Zwiebel, 600 g Kassler (Nacken), 4 Brägen- oder Kohlwürste

Grünkohl von den Strünken abstreifen und gründlich waschen, in großem Topf kurz abkochen, herausnehmen und grob hacken. Schweineschmalz im großen Topf auslassen, gewürfelte Zwiebeln zugeben und glasig dünsten, Grünkohl, Brühe und Gewürze dazugeben und aufkochen. Temperatur reduzieren und Kassler sowie Wurst einlegen. Ca. 2 Stunden leicht kochen lassen. Überschüssige Flüssigkeit mit groben Haferflocken oder Graupen binden, fertig abschmecken und heiß servieren.

Wer es noch deftiger mag, kann auch ein Stück Dörrfleisch mitkochen lassen. Im Norden isst man gerne süße Bratkartoffeln dazu. Hierfür kleine Kartoffeln (Drillinge) in der Schale kochen und pellen. In Butterschmalz bräunen und mit 1-2 Esslöffeln Zucker überstreuen. Weiter braten, bis der Zucker karamellisiert ist. Senf nicht vergessen und danach am besten einen guten gekühlten Schnaps zum Verdauen. Wer keinen frischen Kohl bekommt oder den Aufwand scheut, kann gut auf Dosen- oder Glasware zurückgreifen.

Anmerkung: Brägenwurst ist eine typische norddeutsche Winterwurst. In der beim Schlachten das Hirn verarbeitet wurde. Dieses wurde nach dem BSE-Skandal verboten und das Rezept dementsprechend geändert.

(Rezept: Friederike Heislitz)

Wildtier des Jahres 2020: Der Maulwurf

Wenn sich im Frühjahr kleine Erdhügel auf Rasen oder Wiese türmen, ist ein unter Gärtnern und Landwirten nicht sehr beliebter Buddler am Werk. Doch wie bereits Gärtner Knoll in Wilhelm Busch erkennen musste, ist es gar nicht so einfach, dem kleinen, durchaus hübschen und zudem recht cleveren, nützlichen Erdbewohner zu Leibe zu rücken. Und das ist auch gut so. Obwohl der Maulwurf

ausdrücklich per Gesetz geschützt ist, es also verboten ist, ihn auch nur zu stören, geschweige denn zu töten, wird ihm häufig übel nachgestellt. Unbeliebt macht sich der Maulwurf einzig und allein durch seine auffällige Bautätigkeit. Die kleinen Hügel entstehen aus dem Aushubmaterial der Gänge, Schlaf-, Nest- und Vorratskammern, die der Maulwurf im Untergrund gräbt. Mit dem Kopf beziehungsweise dem Rüssel schiebt er überschüssiges Erdmaterial nach oben, wirft den „Bauschutt“ schließlich vor seine eigene Haustür und wird so seinem Namen gerecht.



Dieser stammt nämlich von dem alten Begriff „Molte“, was mit der Schnauze nichts zu tun hat, sondern einfach „Erde“ bedeutet. Der Maulwurf könnte also auch „Erdwerfer“ heißen. Prinzipiell kann man sich über Maulwürfe freuen, denn ihre Anwesenheit zeigt, dass der Boden gesund ist und es zahlreiche Kleinlebewesen im Boden gibt, die Nahrungsgrundlage der Maulwürfe sind. Der Maulwurf lebt von tierischer Nahrung wie Regenwürmer und Raupen. Da er sehr gerne Schädlinge wie Schnecken, Engerlinge, Schnakenlarven frisst, ist er ein ausgesprochener Nützling im Garten.
(ReE, Quelle: NABU)

Das Corona-Jahr und Ausblick

Die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie haben natürlich auch die Arbeit der SDW Groß-Gerau beeinträchtigt. Schweren Herzens mussten wir die seit Jahren beliebte Lichterwanderung, bei der wir am Forsthof in Walldorf mit Kindern den Wald bei Fackelschein erleben und den traditionellen Tannengrünverkauf an der Rudolfsruh, der

auch für die kulinarischen Leckereien bei Kaffee und Glühwein beliebt ist, absagen. Wir sind froh, dass wir uns mit den Waldfüchsen zu einigen Terminen treffen konnten und dass wir mit dem Fotowaldgang zumindest eine Veranstaltung anbieten konnten.

Mit den Kindern der Kindergärten erkundet Carola Sockel weiterhin den Wald. Die Termine finden natürlich unter erschwerten Corona-Bedingungen statt und so musste hierfür erst ein Konzept von Carola erarbeitet werden. Das hat sich bewährt und die Kinder können mit Freude den Wald und die Erlebnisse dort genießen.

Wir haben die Zeit genutzt, um an der Rudolfsruh aufzuräumen. Die Rudolfsruh kann von unseren Mitgliedern für Feiern gegen eine Spende genutzt werden. Gastraum und Außengelände der Rudolfsruh laden zum Feiern ein. Es gibt Grills und Bierzeltgarnituren, die genutzt werden können. Mit Christine Schneider kann gerne ein Termin telefonisch unter 0177 3228746 vereinbart werden.

Derzeit erarbeiten wir ein Konzept zur Zusammenarbeit mit den Schulen und wir freuen uns, zunächst mit der Bürgermeister-Klingler-Schule zusammenarbeiten zu können. Davon werden wir den nächsten Waldblättern berichten können.

Im nächsten Jahr werden wir hoffentlich auch wieder zahlreiche Veranstaltungen und Workshops für Kinder und Erwachsene anbieten können. Wir freuen uns über Wünsche und Anregungen, die wir gerne aufnehmen und umsetzen wollen. Schreiben Sie uns!



Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in das Jahr 2021!

Christine Schneider
(für den Vorstand)

Impressum

Herausgeber:

Der Vorstand der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
Kreisverband Groß-Gerau e.V.
c/o Schneider, Bürgermeister-Klingler-Str. 41, 64546 Mörfelden-
Walldorf

E-Mail: SDW-GG@gmx.de
www.SDW-GG.de

Redaktion:

Regina Engelberg (ReE)
Alexander Kamenicky (AIK)
Christine Schneider (ChS)

Layout:

Carsten Jost

Die Waldblätter erscheinen nach Möglichkeit halbjährlich (Juli und Dezember). Die Redaktion behält sich bei Leserbriefen das Recht der Kürzung vor. Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung des Vorstandes.